

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **102 (1984)**

Heft 42

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alte Klaviere nach Ecuador — Zum Wettbewerb für die Gestaltung des Hauptplatzes von Quito

Es ist das Los überseeischer Länder, dass sie als Absatzgebiet für all das erhalten müssen, was kulturell höherstehende Länder nicht mehr gebrauchen können. Es betrifft dies auch das Gebiet der *Architektur*. Für diese Länder ist dies eine betrübende Tatsache und es ist begreiflich, dass sie heute versuchen, sich dagegen zur Wehr zu setzen. Ein Versuch in dieser Richtung hätte wohl auch ein kürzlich in Zürich veranstalteter «Wettbewerb» sein sollen: Das neu gegründete Konsulat von Ecuador in Zürich erliess ein Preisausschreiben für die Bebauung am Hauptplatz der Stadt Quito, der Regierungshauptstadt des Landes.

Schlechte Programmunterlagen und allzu niedere Preissumme haben dazu geführt, dass genau das herausgekommen ist, was man vermeiden wollte, nämlich Prämierung von Dilettantismus und Architektur dritten Ranges: gut genug für Uebersee! Beim Anblick der Arbeiten glaubte man sich um 20 Jahre zurückversetzt, wie die nebenstehenden Abbildungen zeigen. Dabei wäre die gestellte Aufgabe, richtig vorbereitet, von grundlegender Bedeutung auf dem Gebiet des Städtebaues gewesen. Nur der Verfasser eines einzigen Projektes, Nr. 11, Kennzahl 2850 (Verfasser Arch. E. F. Burckhardt), im Jurybericht mit keinem Wort erwähnt, hat gemerkt, um welche Probleme es hier geht und hat versucht, die gestellte Aufgabe im Sinne modernen Städtebaues zu lösen. Dem ausführlichen Begleitbericht des Verfassers entnehmen wir folgende Stellen:

«Die Stadt Quito ist, wie die meisten südamerikanischen Städte, eine alte spanische Niederlassung, nur hat sie gegenüber den grösseren Städten dieses Kontinents den Vorteil, dass sie den alten Kolonialcharakter behalten hat, d. h. sie ist noch heute durch gleichwertige schmale Strassen in grosse, 80 bis 100 m lange Vierecke eingeteilt, die der Strasse nach mit meist einstöckigen, höchstens zweistöckigen Häusern bebaut sind.

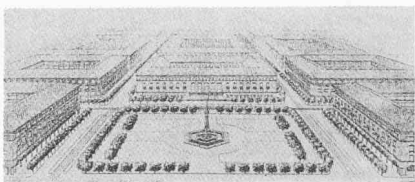
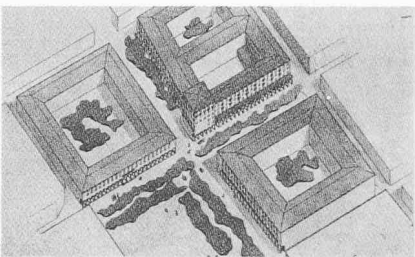
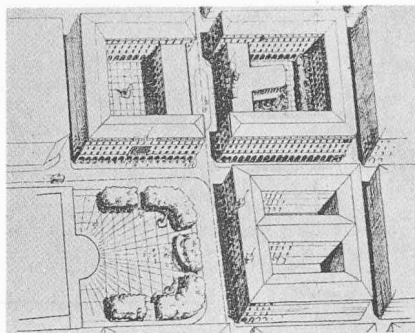
Diese alte Art der Ueberbauung hat aber bei den meisten südamerikanischen Städten der Spekulation lange standhalten können. Die niederen Bauten wurden durch vier- und mehrstöckige Häuser ersetzt, besonders an den Eckparzellen, Hinterhäuser entstanden; die Strassen wurden zu Schluchten voller Lärm und Benzingestank, d. h. es entstanden die selben schlechten Verhältnisse, wie in den inneren Wohn- und Geschäftsvierteln unserer Grossstädte.»

Um dies nun zu vermeiden, machte der Verfasser den Vorschlag, im Innern der Stadt Quito um den Hauptplatz herum ein System von doppelten Baulinien festzulegen. Eine erste Baulinie auf der alten Gebäudeflucht für die ein- bis zweistöckigen Ladenbauten, und eine zweite Baulinie zurückliegend für die Hochbauten, und zwar soll der Abstand zwischen ihnen 30 m betragen, auch über die Strasse.

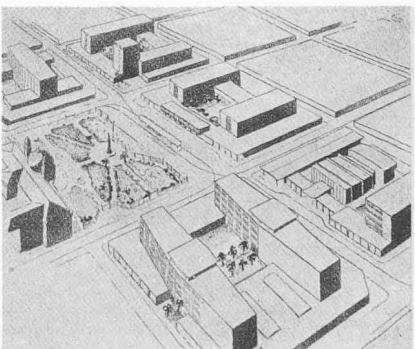
Diese weitblickende Sanierung wäre heute in Quito noch gut durchführbar, da nur ein- bis zweistöckige, meist wertlose Bauten zu ersetzen sind und die Neubebauung zum vornherein blockweise vorgesehen ist. Punkto Ausnützung ist diese Bebauungsart ebenso günstig, wie die bisherige, da das Erdgeschoss mit innern Ladengängen besonders gut ausgewertet werden kann und die Hochbauten ohne hygienische Nachteile bis sechsstöckig aufgeführt werden dürfen.

«Aesthetisch bilden die niederen Vorbauten einen massüblich angenehmen Uebergang zu den noch zu modernisierenden angrenzenden Baublöcken und event. alten Barockbauten, die aus kulturellen Gründen erhaltenswert sind. Der grosse Vorteil liegt aber auf städtebaulichem Gebiet, da jede Strasse bei einer unerwartenden Entwicklung des Verkehrs verhältnismässig leicht bis auf 30 m verbreitert werden kann, da nur die niederen Vorbauten abzureissen sind.»

Wie wir vernehmen, sind von den über 30 eingeladenen Architekten nur 13 Arbeiten abgeliefert worden, und gerade diejenigen unter den Eingeladenen, die dieser Aufgabe gewachsen gewesen wären, haben abgesagt; nur Projekt «2850» hat also den Kampf mit den Windmühlen aufgenommen. Aber ist es nicht bedauerlich, dass es heute bei uns noch Wettbewerbe gibt, die für ernsthafte und fortschrittlich eingestellte Architekten als «Windmühlen-Kämpfe» bezeichnet werden müssen, wo doch prominente Mitglieder unserer Verbände als Jurymitglieder amtierten.



Drei preisgekrönte Entwürfe



Der unprämierte Entwurf 2850

Brisant wird es noch einmal in der im Dezember 1936 erschienenen letzten Nummer des «weiterbauen». Thema des Heftes ist «Heimatschutz und Neues Bauen». In einer Zeit, in der sich die konservative Rückbesinnung auf nationale Kulturgüter im Sinne eines Heimatstils abzuzeichnen begann, wurde ein «historischer Kompromiss» zwischen den beiden «bisher feindlichen Brüdern» versucht. In einer Aussprache zwischen den Freunden des Neuen Bauens und der Zürcherischen Vereinigung für Heimatschutz einigte man sich sogar auf eine beachtenswerte und denkwürdige Grundsatzresolution.

In Nummer 6 springt noch ein Beitrag ins Auge, der die Ergebnisse des Wettbewerbes für die Gestaltung des Hauptplatzes von Quito kritisch beleuchtet. Drei preisgekrönte Entwürfe, die sämtlich der heute wieder aktuellen Blockrandbebauung huldigen, werden einem unprämierten Entwurf gegenübergestellt, der eine z.T. zeilenbauartige Komplexbebauung vorschlägt. Der kurze Text dazu vermittelt einen sinnfälligen Eindruck von der damaligen Auseinandersetzung um Bebauungsstrukturen.

Adresse des Verfassers: Michael Koch, Dipl.-Ing., Architekt, Bauassessor, wissenschaftlicher Mitarbeiter am ORL-Institut, Fachbereich Siedlung und Städtebau, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich.

Aus «weiterbauen» Nr. 6/1936, Seite 46

Wettbewerbe

Construction d'un collège secondaire à Gland VD

Au titre de Commune-siège, la Municipalité de Gland ouvre un concours de projets pour la construction d'un collège secondaire au lieu dit «En Grand-Champ», commune de Gland. Jury: M. Jean-Claude Christen, architecte et syndic, Gland (président), M. Roger Pareaz, architecte et Préfet, Nyon, Mme Mireille Wahlen, municipale, Gland, M. Marc Jaccard, syndic, Prangins, M. André Monnet, municipal, Begnins, M. Jean-Pierre Dresco, architecte cantonal, M. René Vittone, architecte, Servion; suppléants: M. Jean-Pierre Ortis, urbaniste, Genève, M. Michel Cardinaux, bureau des constructions scolaires et des bâtiments, Lausanne.

Le concours est ouvert aux architectes reconnus par le Conseil d'Etat vaudois domiciliés ou établis sur le territoire du Canton de Vaud dès le 1er janvier 1984. Les personnes désirant

participer au concours pourront prendre connaissance du règlement et du programme au Greffe municipal dès le 5.10.1984. Elles s'inscriront par écrit à cette même adresse. Lors de l'inscription, les concurrents feront un dépôt de fr. 200.-. Les concurrents ayant rempli les conditions d'inscription pourront retirer la maquette de base dès le 15.10.1984 au Greffe municipal. Une somme de fr. 80 000.- est mise à disposition du jury pour l'attribution de 7 à 8 prix ainsi qu'une somme de fr. 10 000.- pour d'éventuels achats. Les questions relatives au concours devront être envoyées par écrit sous le couvert de l'anonymat jusqu'au 15.11.1984, à l'adresse de l'organisateur. Les documents à rendre seront remis ou envoyés sous forme anonyme, francs de port, à l'adresse de l'organisateur jusqu'au 15.2.1985. La maquette sera remise ou renvoyée jusqu'au 25.2.1985 à la même adresse.

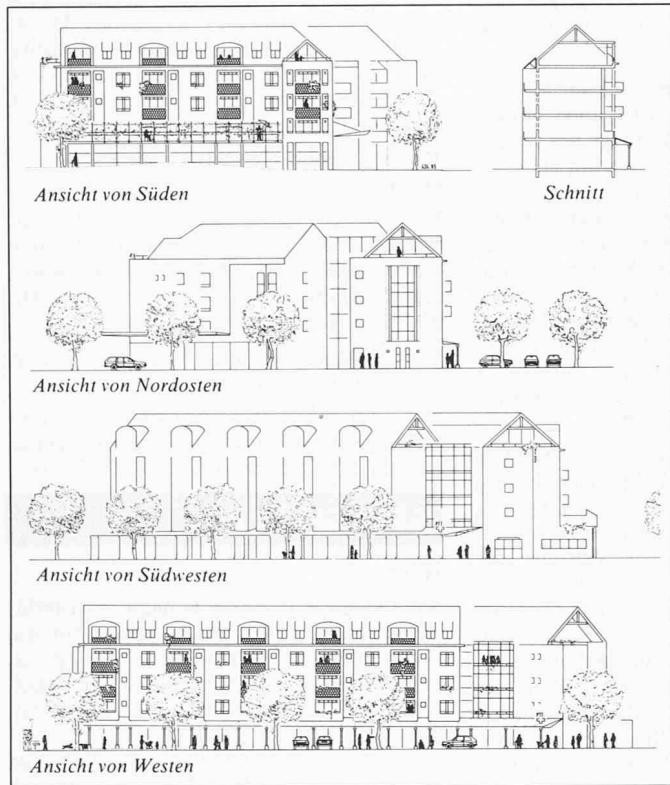
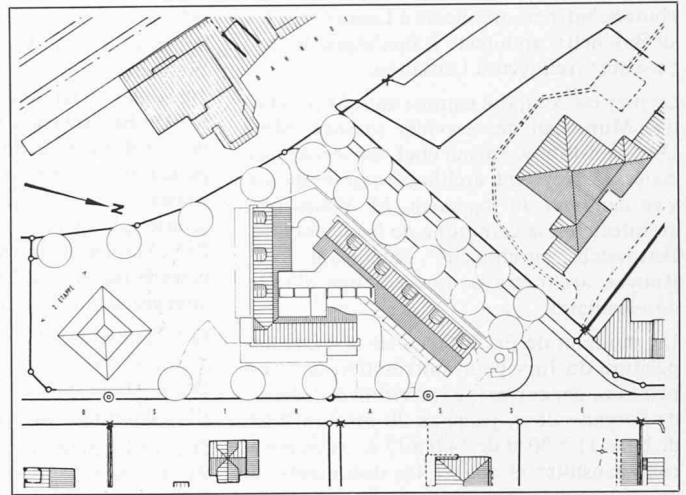
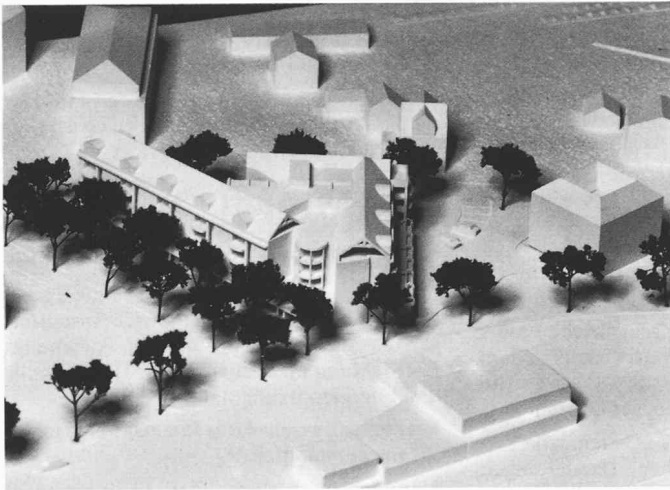
Programme général: L'établissement est destiné à recevoir 225 garçons, 275 filles de 10 à 16 ans. Il est prévu de construire 25 salles

d'enseignement général, 13 salles spéciales, 1 salle omnisport, 1 réfectoire et 1 aula ainsi que les locaux administratifs et de service nécessaires.

Concours d'idées pour la construction de logements à Yverdon-les-Bains

La Municipalité d'Yverdon-les-Bains, représenté par ses services sociaux et son service des bâtiments et de l'urbanisme, ouvre un concours d'idées pour la construction de logements bénéficiant de l'aide des pouvoirs publics. Le concours est ouvert à tous les architectes reconnus par le Conseil d'Etat vaudois et ayant leur domicile professionnel ou privé sur le territoire de la Commune d'Yverdon-les-Bains avant le 1er janvier 1984. Le maître de l'ouvrage attire l'attention des concurrents sur le respect des articles 26, 27, 28 et 30 du règlement No 152. Les architectes ci-dessous sont invités à concourir:

Fortsetzung übernächste Seite

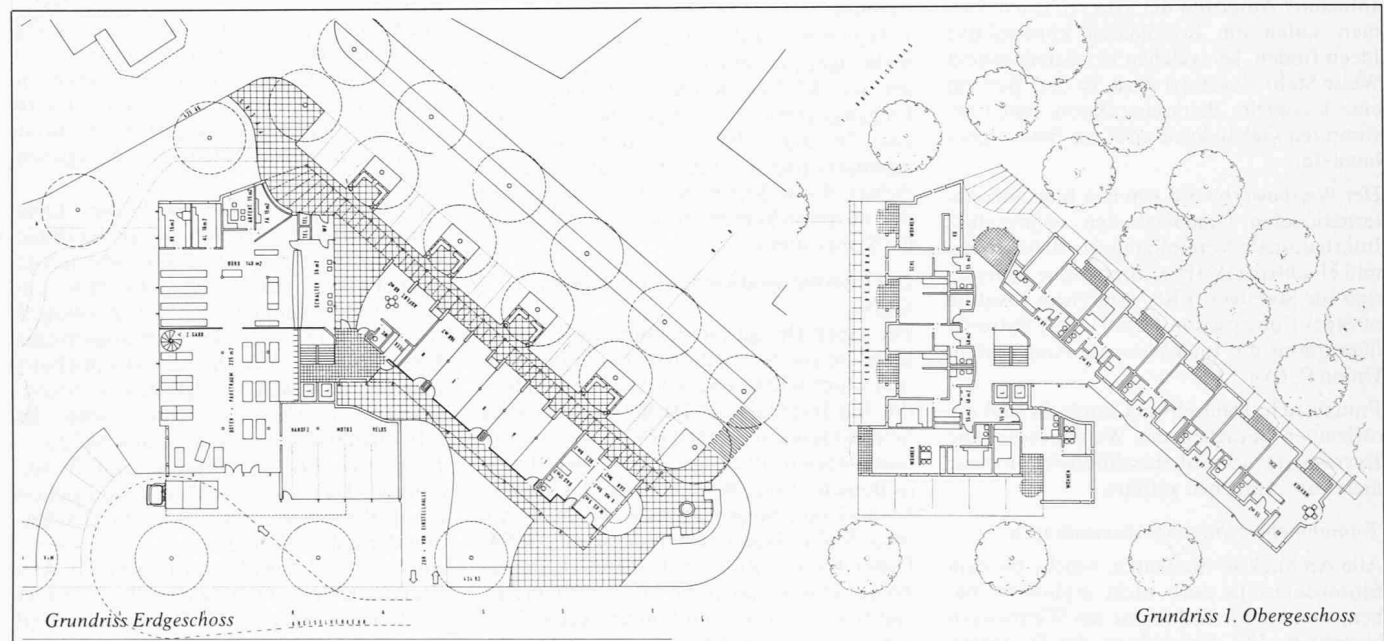


Wettbewerb Alterssiedlung und Post in Stansstad

Die politische Gemeinde Stansstad NW veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Bau einer Alterssiedlung in zwei Etappen und einer Post in Stansstad. Teilnahmeberechtigt waren alle selbständigen Architekten, die seit dem 1. Januar 1982 im Kanton Nidwalden ihren privaten Wohn- und Geschäftssitz haben. Fachpreisrichter waren Paul Dillier, Sarnen, Robert Furrer, Amt für Wohnungsbau, Luzern, Roland Mozzatti, Luzern, Peter Tüfer, Luzern, Hans Eggstein, Luzern, Ersatz. Aus dem Programm: 20 2-Zimmer-Wohnungen, 7 2½-Zimmer-Wohnungen, 3 2-Zimmer-Wohnungen, rollstuhlgängig, Aufenthaltsraum, Krankencarport, 2 4½-Zimmer-Wohnungen, 2 3½-Zimmer-Wohnungen; Postlokaltäten: Betriebsräume 450 m², Nebenräume, Einstellräume; 5 Kleingeschäfte; Alterssiedlung 2. Etappe wie 1. Etappe. Es wurden acht Entwürfe beurteilt.

1. Preis (13 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **H. Niess, Beckenried.**

Durch die Aufteilung des Geländes in einen bebauten und in einen unbebauten Teil gelingt eine optimale kubische und massstäbliche Einpassung der Bauanlage ins Dorfbild. Der Baukörper der ersten Etappe mit einem Trakt längs der Bahnhofstrasse unterstreicht die städtebauliche Beziehung des Dorfes zum Bahnhof. Dieser Trakt mit den Läden, dem Posteingang und den Wohnungen wertet die Strasse auf. Die Lage des Aufenthaltsraumes und des Quartierstützpunktes unterstreichen diese Bedeutung nochmals. In den drei Normalgeschossen gruppieren sich die Wohnungen um das gut belichtete zentrale Treppenhaus. Die Wohnungsgrundrisse sind entsprechend der Situierung verschieden und gut gelöst. Die Besonnung einiger Wohnungen im Westtrakt ist minimal, jedoch sind diese Wohnungen wegen ihrer Lage an der Bahnhofstrasse attraktiv. Die Gestaltung der Fassaden wirkt rhythmisch, ausgeglichen und abwechslungsreich. Die 2. Etappe nimmt Bezug auf die umliegende kleinmassstäbliche Bebauung und ergibt durch die Diagonalstellung interessante Durchblicke.



Hans Schaffner; architecte à Lausanne, Fonso Boschetti; architecte à Epalinges, Rudolf Luscher; architecte à Lausanne.

Le jury est composé comme suit: Mme Martin, Municipal des services sociaux, Mme Duvoisin-Julmy, ancien chef des services sociaux, M. Neyroud, architecte adjoint du service cantonal du logement, M. Waldvogel, architecte de la commune de Neuchâtel, M. Petrovitch, architecte; suppléant: M. Rouyer, architecte de la commune d'Yverdon-les-Bains.

Un montant de Fr. 30 000.- est mis à la disposition du Jury pour l'attribution de 5 à 6 prix. Les concurrents s'inscrivent à l'adresse de l'organisateur, jusqu'au 30 octobre 1984, de 8 h à 11 h 30 et de 14 h à 17 h, où ils pourront consulter et retirer les documents du concours contre la somme de Fr. 300.-. Les concurrents peuvent poser des questions au jury, sous le couvert de l'anonymat, jusqu'au 30 octobre 1984. Elles seront envoyées à l'adresse de l'organisateur. Les projets devront être envoyés à l'adresse de l'organisateur, le 31 janvier 1985 au plus tard, le timbre d'envoi postal faisant foi.

Stahl im Hochbau – internationaler Wettbewerb für Architekturstudenten

Anlässlich des in Luxemburg vom 9. bis 11. September 1985 stattfindenden Symposiums sollen Diskussionen zwischen Architekten, Ingenieuren, Behörden und Bauunternehmern über die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten von Stahl im Hochbau angeregt werden. Die Veranstalter möchten dabei Architektur-Studenten aus der ganzen Welt an diesen Überlegungen teilhaben lassen.

Themen:

- Industrialisierungspolitik und industrielle Entwicklung
- Forschung und Neuerungen in der Spitzentechnologie
- Dauerhaftigkeitskonzepte
- Energieeinsparungen
- definitive und provisorische Wohnbauten, Bevölkerungswachstum
- Notbehauungen und Naturkatastrophen.

Kann der Stahl – als Baumaterial – Lösungen zu diesen Problemen und Bedürfnissen anbieten? Aufgrund der vorgegebenen Themen sollen die Kandidaten konstruktive Ideen finden, bei welchen in überzeugender Weise Stahl eingesetzt wird. Es darf sich um eine komplette Baukonstruktion, einen bestimmten Gebäudeteil oder ein Bauelement handeln.

Der Wettbewerb wird von den folgenden internationalen Organisationen veranstaltet: Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau (IVBH), Europäische Konvention für Stahlbau (EKS) American Institute of Steel Construction (AISC). Das Patronat übernimmt die Internationale Architekten-Union (UIA).

Französisch, Deutsch und Englisch sind die offiziellen Sprachen des Wettbewerbs. Die Korrespondenz wird ausschliesslich in einer dieser drei Sprachen geführt.

Teilnahmeberechtigung, Anmeldungen

Alle Architektur-Studenten, welche bis zum Einsendetermin noch nicht diplomiert haben, sind an der Teilnahme am Wettbewerb berechtigt. Die Anmeldung der Studenten

erfolgt einzeln oder gruppenweise bei dem Sekretariat des Wettbewerbs: Architektur-Wettbewerb, «Stahl im Hochbau», EKS-Generalsekretariat, avenue Louise 326, bte 52, B-1050 Brüssel (Belgien), bis zum 1. November 1984 mit folgenden Angaben: Name(n), persönliche Adresse(n), Studenten-Ausweis(e) der Universität oder Architekturschule, gültig bis zum Einsendetermin der Projekte. Der vorliegende Text gilt als Wettbewerbsreglement. Eine Kopie geht an jeden angemeldeten Teilnehmer.

Die Teilnehmer können schriftliche Fragen an die Veranstalter des Wettbewerbs richten. Diese Briefe müssen beim Sekretariat spätestens bis zum 1. Januar 1985 eintreffen.

Die Teilnehmer werden gebeten, alle ihre Zeichnungen, graphischen Darstellungen, Perspektiven, Photos, Texte, welche zur Illustration ihrer Projekte als nötig erachtet werden, auf zwei Blättern, Format 0,70 × 1,00 m, zu präsentieren.

Für eine gute, sachliche Beurteilung des Projektes ist es wichtig, dass folgende Punkte klar dargestellt werden: Kontext, das gestellte Problem und dessen Lösung, mit besonderer Hervorhebung der Anwendung von Stahl. Jedes Projekt trägt ein Signet, bestehend aus einem Buchstaben, gefolgt von vier Zahlen oben links auf den Blättern, ebenso einen verschlossenen Identifikationsumschlag, welcher ein Doppel der Anmelddokumente enthält. Jedes Projekt wird dem Sekretariat per Post zugestellt, in Form einer Rolle, welche ausschliesslich die zwei Blätter sowie den Briefumschlag enthält.

Die Mitglieder der Jury sind: Prof. Y. Maeda, Japan, Vertreter der IVBH, Herr F. Besson, Frankreich, Vertreter der EKS, Herr P. Borchgraeve, Belgien, Vertreter des IISI, Herr G. Stoilov, Bulgarien, Vertreter der UIA, Prof. Ch.-E. Geisendorf, Schweiz, Architekt, Herr P. Riu, Grossbritannien, Architekt. Die Jury verteilt die verschiedenen Preise an die ausgezeichneten Projekte: Preis der IVBH, Preis der EKS, Preis des IISI. Die ausgezeichneten Projekte werden im Rahmen des EKS-IVBH-Symposiums in Luxemburg am 9. und 10. September 1985 ausgestellt.

Termine

1. November 1984: Einsendetermin der Anmeldungen; 1. Januar 1985: Einsendetermin der schriftlichen Anfragen; 1. Juni 1985: Eingangstermin der Projekte beim Sekretariat; 20. Juli 1985: Beratungen und Beschlussfassung des internationalen Preisgerichts; 9.-10. September 1985: Ausstellung der ausgezeichneten Projekte im Rahmen des Symposiums.

2nd International Design Competition, Osaka

The Japan Design Foundation, Osaka, organizes the 2nd International Design Competition which will be one of the major events of the 2nd International Design Festival to be held in Osaka in October 1985. The Competition is open to all design genres. *Jury:* Rodolfo Bonetto, Italy, Willem Hendrik Crouwel, Netherlands, Shigeo Fukuda, Japan, Fumihiko Maki, Japan, George Nelson, USA, Dieter Rams, FRG, Jan Trägård, Denmark. *Prizes:* One grand prize of 10 million yen and five prizes of 2 million yen each. *Time schedule:* Closing date for registration: 31st

October 1984; closing date for entries for preliminary judging: 10th January 1985; presentation and exhibition: October 1985.

Further information: Japan Design Foundation, Semba Center Bldg. No. 4, Higashi-ku, Osaka, 541 Japan.

SIA-Mitteilungen

Impulsprogramm Haustechnik

Im Rahmen des Impulsprogramms Haustechnik finden Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen aus Forschung, Entwicklung und Praxis in der Haustechnik und Energienutzung statt.

Verputzte Aussenwärmmedämmsysteme und Wärmedämmputze

Donnerstag, 15. November, 13.30 bis 16.30 Uhr, ETH-Zentrum, Zürich (Hörsaalangabe folgt nach Anmeldung). *Referenten:* Dr. R. Sagelsdorff (Leiter Abt. Bauphysik, EMPA), H.-J. Epple (Abt. Bauschäden, EMPA), J. Pfefferkorn (Abt. Bauchemie, EMPA), A. Binz (Arch. SIA, Zürich).

Planungsgrundlagen für Warmwassererwärmer

Dienstag, 27. November, 13.30 bis 17 Uhr, ETH-Zentrum, Zürich (Hörsaalangabe folgt nach Anmeldung). *Referenten:* K. Bösch (Ing. SIA), M. Rauber (Ing. HTL, EIR), Dr. H. Weber (Ing.-Büro, Gebenstorf).

Teilnahmegebühr: Fr. 20.- je Tagung, einschl. Dokumentation.

Auskunft und Anmeldung (für beide Veranstaltungen): EMPA, Impulsprogramm Haustechnik, 8600 Dübendorf, Tel. 01/823 47 01.

SIA-Sektionen

Bern

Baubiologie – Ingenieurbilogie – Grünflächenplanung. Mit dem Ausschuss für die Weiterbildung im Bauingenieurwesen, an dem zehn Vereinigungen mitwirken, veranstaltet die Sektion Bern einen Weiterbildungskurs zu diesem Thema.

Architekten, Ingenieure und Baufachleute aus Projektierung, Ausführung und Verwaltung erhalten die Grundlagen, in Projekten mitzuarbeiten und die Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen zu erkennen.

Der Kurs findet an sieben aufeinanderfolgenden Freitagen vom 2. November bis 14. Dezember statt, je 17.30 bis 19.45 Uhr, in der Aula der Ingenieurschule Bern, Morgartenstr. 2, 3014 Bern.

Referenten: Helga Zeh (Dipl. Ing., Landschaftsplanerin, Worb): «Ingenieurbilogie» (2. und 9.11.), K. Huber (Landschaftsarchitekt BSG, Bern): «Landschafts- und Grünflächenplanung» (16.11.), J. Ihlenfeld (Dipl. Ing., Landschaftsarchitekt, Emch+Berger AG, Bern): «Landschafts- und Umweltverträglichkeitsprüfung» (23.11.), M. Theurillat (Unternehmer, Basel): «Baubiologie» (30.11., 7. und 14.12.).

Kurskosten: Fr. 180.-, Einzelabend Fr. 40.- (einschl. Dokumentation). Empfangsschein gilt als Kursausweis. PC 30-10 490, SIA, Sektion Bern, Weiterbildung.

Auskunft und Anmeldung (umgehend): Ausschuss für Weiterbildung (B. Schneeberger), c/o Emch + Berger AG, Gartenstr. 1, 3001 Bern, Tel. 031/25 23 23.